

Demografischer Wandel – Herausforderung und Chance

Generali Zukunftsfonds fördert bürgerschaftliches Engagement als einen Weg, die Folgen des demografischen Wandels zu bewältigen

Köln, im April 2010 – Unsere Gesellschaft und das soziale Netz werden sich durch den demografischen Wandel entscheidend verändern. Mit dem Generali Zukunftsfonds reagiert die Generali Deutschland auf diese Entwicklung und wird damit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht – ein Anliegen des Unternehmens seit seiner Gründung im Jahre 1825. Unter dem Leitthema „Demografischer Wandel – unsere gemeinsame Herausforderung“ fördert der Generali Zukunftsfonds bürgerschaftliches Engagement der Generation 55plus. „Es geht darum, der bürgerschaftlichen Engagementkultur neue Impulse zu geben“, sagt Dietmar Meister, Sprecher des Vorstands der Generali Deutschland Holding AG. „Das Potenzial der Älteren ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. Neben Zeit und Engagement können diese auch Fach- und Erfahrungswissen einbringen.“ Nur durch das gemeinschaftliche Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte – Staat, Wirtschaft und Bürgerinnen und Bürger – können die Herausforderungen bewältigt werden, vor denen unsere Gemeinschaft steht.

Demografischer Wandel: eine Herausforderung für unser Gemeinwesen

Der medizinische Fortschritt führt dazu, dass die Älteren immer länger leben. Dem steht eine immer weiter abnehmende Geburtenrate in Deutschland gegenüber. Diese Entwicklungen stellen die Finanzierung des Rentensystems mittel- und langfristig vor schwerwiegende Probleme. Auch im Pflegebereich werden die Folgen des demografischen Wandels spürbar. Denn eine zunehmende Lebensdauer führt – auch bei medizinischem Fortschritt – zu einem erhöhten Pflegebedarf. Es ist davon auszugehen, dass sich die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2050 verdreifacht. Eine zunehmende Lebensdauer führt auch zu einem steigenden Anteil von altersbedingten Erkrankungen: Berechnungen ergeben zum Beispiel, dass sich die Zahl der Demenzkranken bis 2050 verdoppelt (*Quelle: B. Blinkert und B. Gräf: Demografie spezial. Deutsche Pflegeversicherung vor massiven Herausforderungen, 2009*). Werden heute noch zwei Drittel aller Demenzkranken zu Hause von Angehörigen versorgt, ergibt sich durch die wachsende Zahl der alleinlebenden älteren Menschen ein ernstes Versorgungs- und Betreuungsproblem.

Der demografische Wandel stellt uns also vor große Herausforderungen, die nur durch eine Änderung der Einstellungen – hin zu mehr Eigenverantwortlichkeit – und neue Formen des Helfens und Zusammenlebens bewältigt werden können. Eine starke Engagementkultur bietet Chancen, diesen Wandel zu meistern.

Bürgerschaftliches Engagement als ein Lösungsweg

Das bürgerschaftliche Engagement in Deutschland ist umfangreich und vielfältig: Mehr als 23 Millionen Bürger engagieren sich freiwillig in den rund 600.000 eingetragenen Vereinen, in kirchlichen und religiösen Organisationsformen, in Verbänden und den mehr als 16.000 Stiftungen. Der volkswirtschaftliche Nutzen bürgerschaftlichen Engagements ist schon heute beträchtlich. Laut dem Engagementatlas09 – eine Studie, die von der Prognos AG im Auftrag des Generali Zukunftsfonds durchgeführt wurde – entsprechen die geleisteten Stunden freiwilligen Engagements 3,2 Millionen Vollzeit-Beschäftigten. Bürgerschaftliches Engagement hat in Deutschland also einen hohen Entwicklungsstand erreicht. Im europäischen Vergleich liegt es auf einem guten Mittelplatz (an der Spitze stehen die skandinavischen Länder und die Niederlande).

Vergleichszahlen mit anderen europäischen Ländern weisen darauf hin, dass insbesondere das Engagement der Generation 55plus in Deutschland noch unterdurchschnittlich ausgeprägt ist. Ältere Mitbürger engagieren sich, anders als Jüngere, kontinuierlich über längere Phasen. Und sie engagieren sich überwiegend für ihre eigene Altersgruppe, dort also, wo die Probleme des demografischen Wandels in den nächsten Jahrzehnten immer drängender werden. Aktuelle Untersuchungen der letzten Jahre zeigen einen Anstieg des Engagements Älterer sowie ein wachsendes Potenzial in dieser Generation, sich in Zukunft engagieren zu wollen (*vgl. hierzu die Freiwilligensurveys 1999 und 2004, hrsg. vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*).

„Die Generation 55plus ist besser ausgebildet und finanziell besser gestellt als jede Generation zuvor“, so Loring Sittler, Leiter des Generali Zukunftsfonds. „Diese Generation verkörpert ein großes Potenzial, um den Folgen des demografischen Wandels etwas entgegenzusetzen. Sie wird aktiver sein als jede Generation von Älteren vorher. Und sie will sich gesellschaftlich nützlich machen. Dieses Potenzial wollen wir mit dem Generali Zukunftsfonds fördern.“

Weitere Informationen im Internet:

www.generali-zukunftsfonds.de, www.generali-deutschland.de

Pressekontakt:

neues handeln
Verena Abthoff
Tel.: 0221 160 82-14
generalizukunftsfonds@neueshandeln.de

Kontakt Generali:

Generali Zukunftsfonds
Loring Sittler/Roland Krüger
Tel.: 0221 4203-2675/-2693
loring.sittler@generali.de
roland.krueger@generali.de